



## Preisgekrönter Umbau zur Konzertkirche Jetzt ist Musik drin

**Gleich mehrfach mit Preisen bedacht wurde der Ausbau der alten Marienkirche in Neubrandenburg zu einem modernen Konzertsaal. Gelobt wird vor allem die harmonische Eigenständigkeit alter und neuer Gebäudeteile.**



Unter 48 Bewerbern gewann die Marienkirche in Neubrandenburg den Landesbaupreis von Mecklenburg-Vorpommern 2002. Für den gesamten optischen Eindruck erhielt die Konzertkirche darüber hinaus eine Sonderplakette der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und sie setzte sich gegen 67 europäische Mitbewerber für den Balthasar-Neumann-Preis durch. Und schließlich - ganz aktuell - erhielt das Objekt eine weitere Auszeichnung beim Deutschen Architekturpreis 2003.

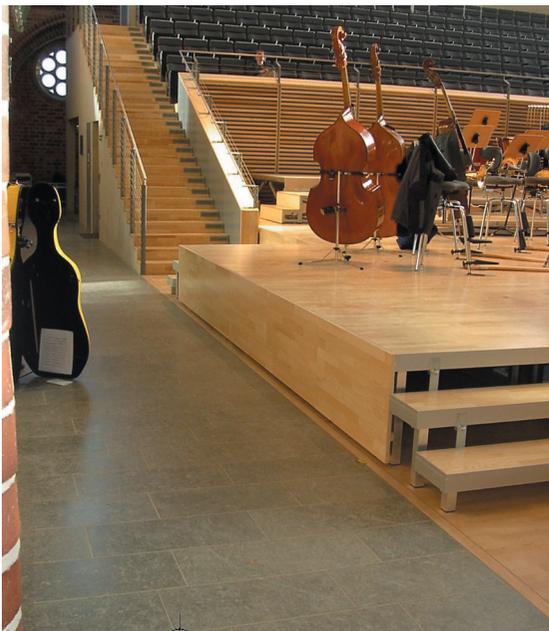
Die 1298 geweihte, in neudeutscher Backsteingotik ausgeführte, denkmalgeschützte Kir-

**Alle Verkehrswege innerhalb der Konzertkirche und auch das Foyer sind mit dem graugrünen schwedischen Ölandstein »Hors« belegt, der bereits eine lange Geschichte in der Region hat.**

che (das Feldsteinmauerwerk unter dem 90 Meter hohen Westturm stammt noch aus dem 13. Jahrhundert) war im zweiten Weltkrieg durch Brandlegung weitgehend zerstört worden. 16 Millionen Euro wurden investiert, um diesen wichtigen Zeitzeugen der norddeutschen Backsteingotik nach den Plänen des finnischen Architekten Pekka Salminen zu einer mo-

deren Konzertkirche umzubauen, ohne die Würde des gotischen Gebäudes zu verletzen oder zu verleugnen.

Die langgezogene Hallenkirche imponiert mit einer Schaufassade im Osten, die durch Maßwerkfenster und Strebe-pfeiler geprägt ist. Fünf Filialtürme schmücken das Giebeldreieck. Während die äußere Hülle mit geringen Änderungen sorgfältig wiederhergestellt wurde, ersetzte man das verloren gegangene Deckengewölbe durch eine transparente Lichdecke, die den durch gotische Wände, Fenster und Pfeiler geprägten Raum nach oben gleichzeitig begrenzt und erweitert.



## Neu und alt klar getrennt

Die Jury für den Landesbaupreis von Mecklenburg-Vorpommern lobte vor allem den konsequenten Abstand der Einbauten zur ursprünglichen Kirche. »Sowohl die historischen wie auch die neuen Bauteile sind in überzeugendem Zusammenspiel zu einer einmaligen Raumerscheinung verschmolzen«, heißt es in der Beurteilung. Tribünen und Orchesterpodium berühren die Grundmauern der Kirche nicht. Frei auf einer tragenden Holzkonstruktion aufgeständert beziehungsweise von oben abgehängt, bilden sie eine eigenständige Einheit. Die Parkettenebenen sind gegeneinander geneigt, das Orchesterpodium befindet sich in der Mitte. Die Akustik wird durch architektonisch integrierte Schalllenkungselemente hervorragend unterstützt.

## Neuer klassischer Boden aus Ölandstein

Der Abstand zwischen tragenden Wänden und Einbauten wird funktionell genutzt als Zugang zu Podium und Tribünen. Ausgestaltet ist er mit einem »historisch neuen Fußboden«, wie Stefan Wolf, Steinmetzmeister, stattlich geprüfter Steintechniker und Juniorchef bei der liefernden Firma Rechtglaub-Wolf aus Lübeck, betont. 590 Quadratmeter des graugrünen Ölandsteines »Hors«, wurden im Konzertsaal und im Foyer verlegt. Dieser harte schwedische Kalkstein, für den das Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf aus Lübeck die Vertriebsrechte in Deutschland besitzt, kam bereits durch die Schifffahrtswege der Hanse von der Insel Öland (vor dem aus den Kinderbüchern Astrid Lindgrens bekannten Smaland gelegen) nach Norddeutschland und wurde dort vielfach eingesetzt. Vor allem die Hansestadt Lübeck baute den »Schwedischen Marmor« aufgrund seiner

Im Detail wird die lebhaft warme Struktur des Ölandsteines deutlich.

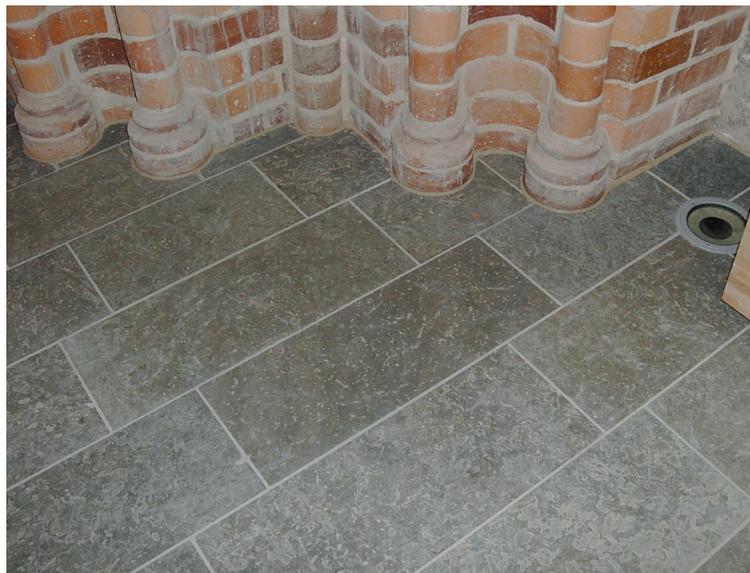
Widerstandsfähigkeit häufig in Kirchen und Privathäuser ein.

Der Ölandstein zeichnet sich durch zum Teil sichtbare Fossilien aus, die aber fest im Material eingebunden sind, und weist weder Risse noch andere Einlagerungen auf. Im Bruch wird zwischen dem oberen Lager G2, aus dem man vor allem Material für Formteile gewinnt, und dem unteren Lager G1, aus dem Plattenmaterial gewonnen wird, unterschieden. Schichten mit tonigen Lagen werden nicht verwendet. Das Farbspiel des Ölandsteines reicht von graugrünlich bis graurötlich und rot. Pflegeleicht und gleichzeitig elegant und behaglich, eignet sich der bedingt frostfeste Stein für Fußböden und Treppen, aber auch für den Garten- und Landschaftsbau.

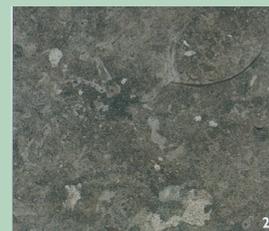
## Auch schwedischer Granit

In den Außenanlagen der Marienkirche wurde ein weiteres schwedisches Material eingesetzt, nämlich der ebenfalls von Rechtglaub-Wolf gelieferte graue Granit Bohus Tossene, der sich gegen die chinesische Konkurrenz durchsetzen konnte. Über 375 Meter Blockstufen und 2600 Quadratmeter Bodenplatten fanden hier Verwendung. ■

**Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf GmbH**  
23568 Lübeck  
Tel. 0451/3700100 • Fax 0451/3700111  
E-Mail: [info@rechtglaub-wolf.de](mailto:info@rechtglaub-wolf.de)  
[www.rechtglaub-wolf.de](http://www.rechtglaub-wolf.de)



### Öland grau G2H



**Kalkstein**  
Rohdichte: 2,67 kp/dm<sup>3</sup>  
Druckfestigkeit: 141,0 N/mm<sup>2</sup>  
Biegezugfestigkeit: 16,0 N/mm<sup>2</sup>

**Abriebfestigkeit: 620,0 cm<sup>3</sup>/m<sup>2</sup>**  
Wasseraufnahme 0,40 Vol-%  
frostfest: bedingt  
nicht aggressorenbeständig

# TEPE